



## Interview mit Frau Meissel

**Im Zuge der Vorbereitung für die Präsentation von Helfen mit Herz und Hand 2007 "El Molo - ein Volk auf der Flucht" hat Peter einige Fragen an Frau Meissel, die seit 1985 die El Molo mit ihrem Hilfsprojekt unterstützt, gerichtet.**

### ***Wie viele Kinder bekommen welche Bildung?***

Die El Molo Bay Primary wird derzeit von ca. 320 Kindern und Jugendlichen [El Molo, Turkana, Samburu und Rendille (Volkszugehörigkeit)] besucht. Es sind derzeit 8 Klassen, die von 8 Lehrern unterrichtet werden. 3 davon werden derzeit nicht vom Staat bezahlt, sondern durch das Hilfsprojekt der Familie Meissel. Diese bekommen ein Existenzminimum in Höhe von 3000.-- Ksh pro Monat bezahlt (entspricht ca. 35,-- EUR). Es besteht die allgemeine Schulpflicht in Kenya - für Nomaden ist diese allerdings nicht viel mehr als nur ein Wort - höchstens 30 Prozent aller Nomadenkinder gehen zur Schule! Die Grundschulbildung laut kenianischem Schulgesetz dauert 8 Jahre. Das Verhältnis zwischen Buben und Mädchen ist ca. 70 : 30!

### ***Wie viele Kinder besuchen weiterführende Schulen?***

Derzeit gehen aus Loiyangalani und Umgebung zuzüglich El Molo 55 Kinder in eine Secondary School in verschiedensten Städten in weiter Entfernung. Aus unserem Hilfspool werden 15 für die Weiterbildung gesponsert. Für 5 Schüler haben wir private "Paten" gefunden, die sind nicht im Hilfspool.

### ***Was bekommen die Kinder in der Schule und im Speziellen in der El Molo Bay Primary School?***

Vom Staat erhält jede/r Schüler/in pro Trimester ein einziges Heft und einen Kugelschreiber. Das gesamte andere Schulmaterial wird vom Headmaster von unserem Geld angeschafft, auch Lesestoff, Hygieneartikel für die Mädchen, Lineale, ... alles halt. Die Kinder in UNSERER Schule erhalten in der Regel 3 Mahlzeiten bestehend aus Maisbrei mit etwas Milchpulver, wenn vorhanden etwas Öl, zum Lunch gekochte Maiskörner mit Bohnen gemischt. Dasselbe abends. In anderen Schulen, die von den Lieferungen des Staates abhängig sind, gibt es täglich eine solche Mahlzeit, aber auch die nicht immer.

### ***Können Sie uns vielleicht den Unterricht beschreiben?***

Afrikanische Kinder sind sehr diszipliniert und haben Scheu und Respekt vor ihrem Lehrer. Gesprochen wird leise. Das Lernsystem ist - wie in allen ursprünglich analphabetischen Kulturen - auf Wiederholung aufgebaut. Da diese Kinder ganz unabgelenkt sind (kein Radio, kein TV, keine Plakate und Bilder, keine Zeitschriften) und total unverbrauchte Gehirne haben, dennoch so wissbegierig sind wie unsere Kinder auch - und noch viel mehr - lernen sie rasch. Es wird zB das Alphabet schon im Kindergarten (unter einem Dach aus Palmblättern) SINGEND erlernt, und zwar in beiden vom Staat vorgeschriebenen Sprachen ENGLISCH UND KISUAHELI. So sprechen die 10-jährigen bereits drei Sprachen ganz gut: die eigene, Englisch und Kisuaheli. Ansonsten ist es ähnlich wie auch bei uns in der Volksschule. Über Afrika hinaus lernen die Kinder erst in der 8. Klasse - wenig, und wenn dann eher so wie die Briten es ihnen in der Kolonialzeit



## Interview mit Frau Meissel

(bis 1961) vorgegeben hatten. Über die afrikanische, ureigene Geschichte lernen sie in der Schule nichts, außer Gesänge und Tänze aus allen 44 keniatischen Völkern! Die eigenen Traditionen erfahren sie in der Familie, im Clan und bei Zeremonien. Seit viele Kinder in Boarding-Schools sind, besteht auch für dieses traditionelle Lernen Gefahr.

### ***Wie viel kostet der Besuch der Grundschule für 1 Kind pro Jahr?***

2001 hat Präsident Kibaki Schulgeldbefreiung proklamiert. Schuluniform (oftmals das einzige Kleidungsstück) und Schulmaterial, Essensbeiträge, nicht zu vergessen BRENNHOLZ für die Schulküche (!), den Wächter usw. sollten die Eltern bezahlen. Die Armen können es nicht, die Nomaden wollen es nicht ... so braucht jede Schule in Wahrheit Sponsoren, Helfer von Organisationen usw. Wir sehen aus unserer Erfahrung aus 22 Jahren heute 80,-- bis 100,-- EUR pro Primary School-Kind pro Jahr vor. Das inkludiert Schulbedarf, Ernährung und ein wenig medizinische Notversorgung für ein ganzes Schuljahr. Die Schuluniform sollen in jedem Fall die Eltern finanzieren - ein geringer Betrag.

### ***Wie viel kostet der Besuch der weiterführenden Schule für 1 Kind pro Jahr?***

Secondary Schools haben unterschiedliches Niveau und unterschiedliche Preise. Das erste Jahr ist das teuerste, weil die Kinder Matratze, Bettzeug, Handtuch, Zahnbürste und Schuluniform benötigen - was sie daheim nicht haben! Der Betrag schwankt zwischen 300,-- bis zu 450,-- EUR - je nach Schulqualität. Man kann für alle vier Jahre durchschnittlich 300,-- bis 350,-- EUR pro Jahr und Kind veranschlagen. Wir zahlen NICHT für den Transport, das Taschengeld und Kaputtgegangenes. Es gibt KEINEN ÖFFENTLICHEN VERKEHR wie wir ihn haben. Die Kinder sind manchmal mehr als eine Woche unterwegs zu ihren Schulen und stehen auf überladenen LKW viele Stunden, um ans Ziel zu gelangen (da gibt es Unfälle, Pannen, lange Aufenthalte - und Gefahren, besonders für die Mädchen). Die LKW-Fahrer nehmen was sie wollen als Fahrgeld ...

### ***Wir möchten, dass sich die PfadfinderInnen mit der Kultur der El Molo auseinandersetzen. Gerade für Kinder ist es dann toll, wenn man mit typischen Spielen oder Bastel-/Handarbeiten Heimabende gestalten kann. Können Sie uns vielleicht Anleitungen einiger Spiele besorgen, die die El Molo-Kinder spielen?***

Die Kinder spielen mit Steinen auf der Erde, so wie wir mit Glaskugeln, sie basteln geschickt aus Drahtabfällen und Flaschenverschlüssen (Coca Cola gibt es auch in der Wüste - leider) kleine Fahrzeuge, die sogar lenkbar sind. Aber eigentlich spielen diese Kinder "ARBEITEN" - falls sie spielen. Denn die Buben werden beim Fischfang gebraucht und sind immer mit dabei, die Mädchen sind die Stütze der Hausfrauen, die in Afrika immer und überall die meiste Arbeit machen. Dreijährige schleppen Säuglinge liebevoll auf dem Rücken mit sich herum und holen dabei noch Wasser von weit her. Aber mit verknoteten Palmblattstreifen spielen sie auch eine Art "Gummihupfen" und Wettläufe sind äußerst beliebt. Die Mädchen bauen auch spielerisch kleine Hütten - Hüttenbau ist



## Interview mit Frau Meissel

am Lake Turkana FRAUENSACHE! Dreijährige Nomadenkinder laufen schon barfuß und nackt hinter den Ziegen ihrer Eltern her, als ginge es um ihr Leben. Sie lernen alle sehr zeitig Verantwortung zu tragen für Geschwister, Wasser holen, Brennholz sammeln, und Tiere hüten. Dabei müssen sie auf Gefahren achten: Schlangen, Skorpione und Hyänen sind immer und überall zu erwarten. Das Singen und Erzählen ist wohl die allgemein schönste "Freizeitbeschäftigung". In den Zeiten, als es keine Schulen gab (in der El Molo Bay bis 1985!), waren die Märchenerzähler die WEISEN und die LEHRER. Aus der Quintessenz der Geschichte muss sich jeder Hörer finden, was ihn klüger macht um Entscheidungen zu treffen. Auch die Rechtsprechung erfolgt auf diese Weise!

***Auf Lagern und manchmal auch in Heimabenden wird bei uns PfadfinderInnen auch gerne selbst gekocht. Wie sieht es mit Kochrezepten für typische Speisen aus? Welche Gewürze werden verwendet?***

Die El Molo kochen Fisch im Seewasser - das möchte ich wirklich nicht mitbringen oder empfehlen - bestenfalls mit etwas Öl. Oder sie legen den Fisch auf glimmenden Kameldung oder Holz. Die Nomaden trinken Milch, eine Art Joghurt, und bei hohen Festlichkeiten wie zB nach einer Geburt, ein Gemisch aus Rinder- oder Kamelblut und Milch verquirlt. Zum Nachkochen empfiehlt sich am ehesten Maisbrei mit wenig Milchpulver, Öl, etwas Zucker und trockene, gekochte Bohnen untergemischt. Vielleicht noch schwarzer Tee mit viel Zucker direkt in die Milch eingekocht = Göttertrank für Nomadenfrauen! (Eine Einladung zum Tee ist bei Nomaden wie bei uns eine große Einladung zum Abendessen!) Alle Völker dort ESSEN NICHTS WAS GRÜN IST! Das ist uns unbegreiflich, aber leicht erklärbar: WENN ZU UNS JEMAND KÄME UND SAGTE "DU ERNÄHRST DICH NICHT RICHTIG, DU MUSST JETZT EIWEISS UND PROTEINE ZU DIR NEHMEN - GEHE IN DEN GARTEN, GRABE ENGERLINGE UND REGENWÜRMER AUS, RÖSTE SIE UND ISS SIE. AMEISEN UND AMEISENEIER AUCH." Ich kenne die Reaktionen auf so ein Angebot! So geht es nun aber den Nomaden, GRÜNES GEHÖRT DEN TIEREN - und von den Tieren leben wieder wir. Sie essen allerdings sehr wenig Fleisch - nur zu Festen. Denn alle wollen reich sein, und Reichtum ist nur möglich mit sehr vielen Tieren.

***Trinkwasser: Gab es in der Vergangenheit bereits Überlegungen zur Trinkwasseraufbereitung und wenn ja, welche?***

Bei meiner Reise im Juni 2006 konnte ich überrascht feststellen, dass die Regierung eine Wasserleitung nach El Molo baut; diese ist fast fertig. Die Wasserleitungsrohre werden 1 m tief in die Erde verlegt damit die Nomaden diese nicht aufhacken um Wasser für ihre Tiere zu bekommen. Wassertanks bei der Schule und in beiden Dörfern stehen schon. Das ist ebenso fabelhaft wie erstaunlich. Ein Traum wird wahr! Gutes Wasser für El Molo! Die Pumpe ist schon eingebaut, das Windrad, das sie betreiben wird, fehlt noch. Demnächst soll der Traum vom guten Wasser für El Molo Bay für die Menschen wahr werden.